

## Neujahrsempfangs 2008, Begrüßungsrede

Meine sehr verehrten Damen und Herren Landtagsabgeordneten,

sehr geehrter Herr Staatssekretär,

liebe Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiter und Studierende,

zum Neujahrsempfang 2008 möchte ich Sie heute hier sehr herzlich begrüßen und freue mich insbesondere über die große Anzahl von externen Gästen unter uns. Zeigt diese Resonanz doch eindrucksvoll, dass die niedersächsische Kunsthochschule, unsere HBK Braunschweig, in dieser Stadt und Region längst keine unbekannte Größe mehr ist, ein hermetischer „white cube“ etwa oder ein unnahbarer akademischer Kunsttempel, sondern ein lebendiger Organismus voller Kreativität und Innovation, ausgezeichnet vernetzt mit den Partnern der Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik. Exemplarisch möchte ich hier die ForschungRegion Braunschweig e.V. nennen, als deren Mitglied die HBK im vergangenen Jahr maßgebliche Projektbeiträge zur „Stadt der Wissenschaft 2007“ geleistet hat. So ist der Neujahrsempfang von einer internen Veranstaltung für Lehrende längst zu einer öffentlichen Begegnung mit Ihnen als den Repräsentanten anderer gesellschaftlicher Diskurse geworden, und das ist ein großer Erfolg. „Hochschule und Gesellschaft“ ist eine der Leitideen meiner Amtszeit, wir wollen nicht nur mit dem alljährlichen „Rundgang“ die Öffentlichkeit hier zu Gast haben, sondern auch zum Jahresbeginn, einen lebendigen Dialog mit unseren Kooperationspartnern, Freunden, Förderern und Ehemaligen führen und pflegen. Dafür steht auch symbolisch das Bildmotiv hinter mir, das Raster unserer Bibliotheksfassade, in dem sich zahlreiche Fenster öffnen, durch die wir Sie hineinschauen lassen. Und wir möchten uns an einem Tag wie heute auch bei Ihnen bedanken. Für Ihre Unterstützung, für Ihr Interesse, Ihre Anteilnahme an den Geschicken und der positiven Entwicklung unserer Hochschule, ihrer weiteren Profilbildung und ihren Erfolgen im Reformprozess.

In den nächsten drei Stunden erwartet unsere Gäste ein spannendes Programm. Im Anschluss an meine Begrüßung haben wir die Ehre, eine umfangreiche und wertvolle Bücherspende für unsere Bibliothek durch Frau ..... von antenne culturel francais entgegen zu nehmen, anschließend möchten wir Ihnen eine neue DVD aus der Klasse Christoph Schlingensief vorstellen, und parallel zur Ausstellungseröffnung ab 19:00 Uhr mit dem animatorischen Titel „Leibesübungen – vom Tun und Lassen in der Kunst“ in der Galerie läuft hier in der Aula ein Filmprogramm mit den Highlights des Hochschuljahres 2007.

Ich möchte, das letzte Jahr betrachten, von einem „Quantensprung“ in der Geschichte der HBK sprechen. Denn mit der nun erfolgten Umstellung der Studienstruktur, der Erreichung von Meilensteinen in der Hochschulentwicklungsplanung und flankierenden Schritten in der Verwaltung haben wir wesentliche Teilziele auf dem Weg nach Bologna erreicht. Manchen mag es wie eine Inkubationsphase erschienen sein, eine Fahrt durch den Tunnel mit ungewissem Ausgang. Vieles wurde begonnen, an Aufgaben und immer neuen Ideen, aber auch an Zweifeln mangelte es nicht. Viel Engagement, Durchhaltevermögen und Geduld waren und sind bei allen Beteiligten gefragt. Jetzt werden die Ergebnisse endlich deutlich, die Ziele rücken in greifbare Nähe. Ein großer Dank gilt daher zuerst den Lehrenden, die ich als die eigentlichen Architekten der neuen Studiengänge bezeichnen möchte, unterstützt von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Verwaltung. Sie haben Enormes geleistet im letzten Jahr, und der Erfolg bei den Akkreditierungsverfahren gibt ihnen recht. Wenn alles gut läuft, dann werden wir die neue, Bologna-kompatible Studienstruktur genau so umsetzen können wie geplant – inklusive des Sonderweges eines reformierten Diplomstudienganges in der Freien Kunst, der schon jetzt großes Interesse bei anderen Kunsthochschulen in der Bundesrepublik entfacht hat und das Zeug dazu hat, modellhaft eine überregionale Beachtung und Nachahmung zu finden. Nur mit einer gut aufgestellten Verwaltung, die ihrerseits die Reformen mitträgt und sich selbst davon nicht ausnimmt, war dies möglich, aber die Neustrukturierung von leitenden Stabsstellen und die Analyse von Kern-

Geschäftsprozessen hat uns auch 2007 nachdrücklich beschäftigt.

Manches Arbeitspensum hat uns an die Grenzen der Kapazität geführt, zumal die Hochschule über sechzehn Berufungsverfahren parallel zu bewältigen hatte und hat – ein Generationswechsel steht an und damit eine enorme Chance für die Zukunftsfähigkeit der HBK.

Die Beteiligung an der „Stadt der Wissenschaft 2007“ unter dem Motto „Ideenküche Braunschweig“ war für die HBK ein großer Erfolg. Wir haben unser Profil als künstlerisch-wissenschaftliche Hochschule deutlich verbessern und in der öffentlichen Wahrnehmung nachhaltig verankern können. Die Zukunftsuniversität war ein solcher Meilenstein; über mehrere Wochen hatten wir die Elite aus Industrie, Medien und Marketing zu Gast. Ein Höhepunkt war fraglos die Gründung und Eröffnung des Instituts für Transportation Design unter Leitung von Prof. Stephan Rammler. Hier wird die Zukunft der Mobilität in Kooperation mit den großen Unternehmen und Forschungspartnern dieser Region gestaltet – der neue Studiengang Master Transportation Design wird mit Sicherheit ein Erfolgsprogramm, unterstützt durch die neuen Honorarprofessuren Dr. Gänsicke und Dr. Meyer. In diesen Netzwerken spielt die HBK eine ebenso eigenständige wie vermittelnde Rolle. Insbesondere unsere Kommunikationsdesigner haben es vermocht, in Projekten der „Wissenskommunikation“ den Partnern in Naturwissenschaft und Technik zu helfen, ihre Forschungsergebnisse zu veranschaulichen und einer größeren Öffentlichkeit zu vermitteln. Das war erklärtes Ziel auch des Stiftungsrates, als er Braunschweig den Zuschlag als „Stadt der Wissenschaft“ gab. Dass über 300.000 Menschen die Veranstaltungen besucht haben, ist als enorme Bestätigung für die großartigen Potenziale Braunschweigs und seiner Region zu werten, die als „heißeste Forschungsregion Europas“ gilt, und die HBK hat ihren Anteil daran. „Wissenschaft sinnlich erfahrbar machen“ – so hieß unser Motto 2007. Die Ideenküche brodelt weiter, wir sind dabei – demnächst auch im Haus der Wissenschaften an der TU Braunschweig.

Das Paradigma der Kunst ist und bleibt zweifelsfrei der gemeinsame Bezugsrahmen aller Kernbereiche der HBK. Neben dem exzellenten künstlerischen Profil aber auch wissenschaftliche Anerkennung zu erlangen, ist für eine Kunsthochschule nicht leicht. Um so mehr sind wir stolz darauf, dass zwei Lehrende der Kunst- und Medienwissenschaften 2007 hohe Auszeichnungen erhalten haben: Prof. Katharina Sykora für ihre Forschungen zu den „Toden der Fotografie“ das Opus Magnum der Stiftung Volkswagen für ein Jahr und Prof. Rolf Nohr für sein Forschungsprojekt „Strategie spielen“ durch die DFG, die Deutsche Forschungsgesellschaft.

Weitere Preise und Stipendien sind zu erwähnen: Liste von Frau Kral-Aulich. Die Preisträger der Hintze-Stiftung heißen ..... . Gewerkschaft, Hochschule, Baugenossenschaft und Hans-Böckler-Stiftung haben ein mit 10.000 EUR dotiertes neues Stipendium kreiert, das für ein Jahr erstmals an Alexandra Gerbaulet vergeben wurde. Dass es zwei Absolventen der künstlerischen Klasse von Walter Dahn, nämlich Gert und Uwe Tobias sogar bis zu einer Einzelausstellung im Moma New York gebracht haben, ist ein ganz großes Ereignis und machte hier die Runde wie ein Lauffeuer. Für unsere Lehrenden und Studierenden eine enorme Motivation. Aber auch die großzügige Unterstützung unserer Forschungs- und Studienprojekte durch Public Private Partnerships, die großen Stiftungen und Unternehmen der Region und neue Kooperationen waren überaus wichtig. Besonders hervorheben möchte ich die erfreuliche Förderung der HBK durch VW financial services mit der Ausstellung Excellent sowie einem Kunst am Bau Projekt – echte Nachwuchsförderung wird hier ermöglicht wie auch in Projekten mit Siemens, Eon Avacon und weiteren. Ich möchte mich auch bei den Studierenden bedanken, dass sie trotz der Einführung von Studienbeiträgen im vorletzten Jahr dabei geblieben sind, in Anerkennung der ausgezeichneten Lehr- und Studienangebote, der individuellen Betreuung und der guten Atmosphäre an der HBK, die auch eine transparente Hochschulpolitik auszeichnet, z.B. im Umgang mit Studienbeiträgen. Wofür und wie wir sie ausgeben, wird gemeinsam festgelegt; Verbesserungen von Studium und Lehre, Ausstattung und Räumlichkeiten werden inzwischen deutlich sichtbar, auch gelang es mittels Erwerb von Genossenschaftsanteilen bei der Braunschweiger Baugenossenschaft aus Studienbeiträgen günstigen Wohn- und Atelierraum zu finanzieren, und auch eine Stipendienregelung existiert inzwischen, die Begabung und Leistung fördert. Neue Professionalisierungsangebote stehen bereit; vor kurzem wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der Bundesakademie für Kulturellen Bildung Wolfenbüttel unterzeichnet. Die Werbung um neue Studierende und die Pflege unserer Kontakte zu Alumni der HBK wird künftig einen bedeutenderen Stellenwert einnehmen, aber auch Weiterbildung steht hoch im Kurs auf dem Weg zu einem generationsübergreifenden Verständnis von „lebenslangem Lernen“. So haben wir eine eigene Arbeitsstelle für diesen Bereich eingerichtet, dem auch die Einführung von E-Learning an der HBK unterstellt ist. Was gab es noch an neuem? Die Meisterschülerordnung in der Freien Kunst wurde reformiert, und unser Projekt zur Hochbegabungsförderung mit Schülern und Kunsterziehern in Stadt und Region hat seine Pilotphase abgeschlossen.

Die Studierenden stehen im Zentrum dieser Hochschule, ihre Ausbildung und Befähigung zu eigenständigen und interdisziplinär gebildeten Persönlichkeiten ist unser Hauptanliegen. Darum geht es auch im Leitbild der HBK Braunschweig, das wir in anderthalbjährigem Diskussionsprozess im Konsens mit allen Statusgruppen entwickelt und soeben fertig gestellt haben. Es ist ein wirklicher Meilenstein des Selbstverständnisses und der kollektiven Identität auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen künstlerisch-wissenschaftlichen Hochschule. Ich bin auf dieses Ergebnis ganz besonders stolz und danke allen Beteiligten für die engagierte, kritisch-konstruktive Arbeit. Unser Leitbild, das darf ich heute wirklich sagen, ist so unverwechselbar wie diese HBK es ist, und wir alle sind die Mitgestalter an diesem Gesamtwerk, das für unsere Arbeit in nächster Zeit eine Selbstverpflichtung bedeutet.

Diese Hochschule, meine sehr verehrten Damen und Herren, ist gut aufgestellt. Unter den deutschen Kunsthochschulen sind wir vielleicht sogar die reformfreudigste. Kein Grund aber, sich bequem zurückzulehnen und das Erreichte in Muße zu betrachten. „Faulheit“ hieß zwar ein Forschungsprojekt unserer Kunstwissenschaftler, aber in der realen Praxis von Lehre und Verwaltung geben wir uns ihr nicht hin. Ehrgeizige Pläne und Ziele treiben unser Handeln für 2008 an, und mit diesem Ausblick möchte ich schließen:

Lassen Sie mich nun zu einem besonders erfreulichen Ereignis des heutigen Abends kommen, denn wir nehmen heute ein großzügiges Geschenk für unsere Bibliothek entgegen. Antenne culturelle francaise Niedersachsen mit Büro in Hannover stellt ein Konvolut von einigen Hundert wertvollen Kunstbüchern und Katalogen französischer Künstler und Kunstwissenschaftler der 60er Jahre bis heute zur Verfügung. Ich möchte dazu gern unsere Bibliotheksleiterin, Frau Andrea Glöckner, sowie die Kulturbeauftragte, Mme Isabelle Jeufroy gern nach vorn bitten, um die Übergabe symbolisch zu vollziehen:

Ansprache Mme Jeufroy

Blumenübergabe

Ganz herzlichen Dank für dieses wunderbare Geschenk; wir werden es zu würdigen wissen und in schon kurzer Zeit unseren Bibliotheksnutzern zur Verfügung stellen. Da die HBK Braunschweig wichtige traditionelle und langjährig gewachsene Beziehungen zu französischen Hochschulen unterhält, ist diese Schenkung eine wirkliche Bereicherung für unsere Bibliothek.

Eine wirkliche Bereicherung für die HBK und ihre Studierenden, aber auch für ihr Profil und die Außenwirkung war und ist auch Christoph Schlingensief, der bis Ende des letzten Semesters als Gastprofessor im Studiengang Freie Kunst/Kunst in Aktion wirkte. Soviel steht fest: die Studierenden haben bei ihm die exklusive Möglichkeit wahrnehmen können, Produktionen „in Echtzeit“ mitzuerleben, ein unvergleichlicher Luxus im Studienalltag. Wir bemühen uns derzeit um eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Schlingensief und sind auf bestem Wege dazu. Heute geht es aber erst einmal um einen Blick zurück, und wir möchten Ihnen dazu eine neue DVD vorstellen, die von Studierenden der Klasse Schlingensief erarbeitet wurde. Eine weitere Veröffentlichung mit den Projekten von Parsifal in Bayreuth bis Manaus/Brasilien ist in Vorbereitung. Mein ganz besonderer Dank gilt hier Malte Struck und Franziska Pester.

Ich danke allen Beteiligten, die zum Gelingen des heutigen Empfangs auch durch Spenden und eigene Beiträge in Organisation und Programm sowie Sponsoring beigetragen haben. Besonders erwähnen möchte ich die Bäckerei Karl Mechau, die wieder für gehobene Qualität beim Brotkonfekt gesorgt hat. Lassen Sie uns nun aber nicht vergessen, auf ein erfolgreiches und kreatives Neues Jahr anzustoßen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Nach einer kurzen Pause geht es dann in der Aula mit dem Filmprogramm weiter, ab 19.00 Uhr in der Hochschulgalerie mit dem Projekt „Leibesübungen“ und einem ungewöhnlichen Eröffnungsgast, dem Stadionsprecher von „Eintracht Braunschweig“, der sich als professioneller Kunstvermittler betätigen wird, und ich wünsche Ihnen nun noch einen unterhaltsamen und anregenden Abend.

Barbara Straka

Präsidentin der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Alle Bild- und Textrechte liegen bei dem Autor. Jegliche Vervielfältigung, Verlinkung oder Weiternutzung bedarf der Zustimmung durch den Autor. Auszugsweiser Nachdruck mit Quellenangabe ist gestattet, sofern die Redaktion davon vorab informiert wird. Das Copyright betrifft alle Seiten und Bestandteile dieser Domain.